

5 Nachruf GRⁱⁿ a. D. Heidi Zotter-Straka

Bgm.ⁱⁿ **Kahr:**

Bevor wir zu den Mitteilungen und zur Tagesordnung kommen, darf ich Sie bitten, liebe Kolleginnen und Kollegen, sich von den Sitzen zu erheben, weil ich eine traurige Nachricht zu verkünden habe.

Unsere ehemalige Gemeinderatskollegin Heidi Zotter-Straka ist am 17. Juni verstorben. Sie wurde am 24. April 1944 in Kalwang geboren. Ihr Vater ist einen Monat vor ihrer Geburt im Zweiten Weltkrieg gefallen. Sie wuchs gemeinsam mit ihrem 1942 geborenen Bruder und mit ihrer alleinerziehenden Mutter unter schwierigsten finanziellen Verhältnissen in Graz auf. Diese prägenden Jahre waren sicher mit ein Grund, warum Heide Zotter-Straka ihre spätere politische Tätigkeit vor allem auf die Frauen- und Sozialpolitik legte. Nach dem Besuch der Unterstufe der Mittelschule (BRG Pestalozzi in Graz) schloss sie 1964 ihre Schulausbildung mit der Matura in der Bundeslehrer:innen-Bildungsanstalt (Graz) als ausgebildete Volksschullehrerin ab. 1968 trat sie eine Beschäftigung an der Universitätsbibliothek der KFU Graz, wo sie bis zu ihrer Pensionierung 2009 arbeitete. Unter anderem war sie dort für den Aufbau und später mit der Leitung der Abteilung Fakultätsdienst betraut, zusätzlich nahm sie weitere wichtige Aufgaben wahr. Sie war als verantwortliche Ausbildungsleiterin im Rahmen der Grundausbildung tätig, war Mitglied des Entwicklungsteams an der KFU. Ab 1979 Lehrbeauftragte und Mitglied des Kollegiums des FH-Studienganges Informationsberufe in Eisenstadt. Während ihrer gesamten beruflichen Laufbahn war sie als Vortragende für das Fach Formalerschließung tätig. Als organisatorische Leiterin des Interuniversitären Universitätslehrganges Library and Information Studies an der Universität Graz konnte sie das österreichische Bibliothekswesen mit ihrem tiefen Wissen wesentlich unterstützen. Ihre zahlreichen Publikationen in bibliothekarischen Fachperiodika belegen ihr berufliches Engagement, das durch zahlreiche Auszeichnungen gewürdigt wurde. So erhielt sie die Dr.-Josef-Bick-Ehrenmedaille, die Würdigungsmedaille der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich sowie den

Berufstitel „Regierungsrätin“. Bereits während ihres Studiums war Heidi Zotter-Straka in der Studierendenbewegung beim Verband Sozialistischer Studierender Österreichs politisch tätig und engagierte sich auch in der Folge in gesellschafts- und bildungspolitischen Fragen sowie in Umweltthemen. Unter dem damaligen Vorsitzenden und Bürgermeister Alfred Stingl wurde sie 1991 Gemeinderätin in Graz, war von 1993 bis 1998 die erste Klubvorsitzende der SPÖ-Gemeinderatsfraktion und schied 2003 als Mitglied im Gemeinderat aus. Ihr gesamtes politisches Wirken war ihr immer ein Herzensanliegen, vor allem der Themenbereich Bildung und ganz besonders der freie Zugang zu Bildung und gleichen Bildungschancen für alle. Sie war gemeinsam mit den Frauenstadträtinnen Helga Konrad und Tatjana Kaltenbeck eine unermüdliche Kämpferin für Frauenrechte, vor allem für die sozialrechtliche Absicherung von Alleinerziehenden, Geschlechtergerechtigkeit und gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit. Demokratie, transparente Entscheidungsstrukturen und Bürger:innenbeteiligung waren für sie ebenso wichtig wie ein stets korrekter Umgang mit politisch Andersdenkenden. Und ich kann es nur aus eigener Erfahrung bestätigen, sie war eine großartige Frau und Kollegin hier im Grazer Gemeinderat. Heidi Zotter-Straka hinterlässt ihren Mann Hans, der Zeit ihres ganzen Lebens eine große Stütze und ein Partner für sie war. Unser Mitgefühl gilt vor allem ihm sowie all ihren Freunden und Kolleg:innen. Wir werden Heidi Zotter-Straka stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ich danke Ihnen für Ihre Anteilnahme.